

RE: Revenge //

Wie dieses Bild wohl für einen Außenstehenden wirken musste? Sie beide hier sitzen zu sehen war gewiss kein Bild welches Aufmerksamkeit erregen würde. Und die Ähnlichkeiten die sie teilten war nicht unbedingt in ihren Gesichtern zu lesen. Sie lag tiefer. Beide hatten sie einen scharfen Geist und die Erziehung die sie genossen lag in ihnen verankert. Würde man in den Beiden wirklich ein Geschwisterpaar sehen? Vermutlich nicht. Und Lyssa störte es nicht. Sie war stolz ein Reinblut zu sein und doch war ihr die Familie nicht so wichtig um sie auf ein Podest zu stellen. So wie Antonin die Familienehre aufrecht erhalten wollte. Es war ihr Gleichgültig, auch wenn sie den Ausdruck auf dem Gesicht der Menschen genoss, wenn sie ihren Namen nannte. Das Unglauben, einer Dolohov zu begegnen gemischt mit der Angst die dieser Name ausüben konnte, wenn man auf die richtigen Individuen traf. Sie in Frage zu stellen, taten die Wenigsten. Denn wer wäre so waghalsig und würde sich als Dolohov ausgeben?

Sie lächelte amüsiert, schlug die Beine übereinander und beugte sich leicht vor, so dass die ihren Ellenbogen auf ihr Knie stützen konnte und ihr Kinn in die Handfläche legte. „Du erfüllst deine Pflichten mit einer unglaublichen Sorgfalt. Und du hast es doch schon deutlich gemacht, dass du mich dafür nicht brauchst. Das Rampenlicht gehört ganz dir.“, sie beobachtete ihn genau und sah dann aus dem Fenster. „Es würde mir nie einfallen mich in deine Angelegenheiten einzumischen.“, kamen die Worte ohne Emotionen über ihre Lippen. Es sollte nicht einmal eine Provokation sein, aber sie beide wussten, dass das eine leere Phrase war. Denn auch wenn sie sich wirklich nicht bewusst in seine Angelegenheiten mischte, suchte sie sich selbst auf, was sie zu ihren eigenen Angelegenheiten machte. Und dazu kam ihr passender Weise das Bild von Maeve in den Kopf. Dies war sicherlich ein Punkt aus dem sie sich raus halten sollte, jedenfalls wenn es nach einem großgewachsenen Mann ginge. Aber wann ging es je nach seiner Nase? Und dies hatte nichts mit der Familienehre zu tun.

Das Antonin in seiner Langeweile ihr buch verbrannt hatte, hatte sie mittlerweile akzeptiert und fand es dennoch kindisch und seiner nicht gerecht. Das könnte dieser doch gewiss besser! Aber in einem hatte er Recht, sie hatte es wirklich schon einmal gelesen, kannte die Worte und doch ging es ihr nicht darum, ob sie etwas bereits kannte oder nicht.

„Wenn du nicht den Hauselfen entsorgt hättest, wären es auch keine Staubfänger. Es würde dem großartigen Antonin auch gut tun etwas zu lesen. Vielleicht würdest du dann nicht so griesgrämig sein und mir meinen Spaß kaputt machen.“, erklärte sie dann ruhig. Wie um ihre Worte Nachdruck zu verleihen zog sie ihren Zauberstab und schwang diesen. Der unausgesprochene Zauber wirkte augenblicklich und eine Staubfolge erhob sich aus dem Bücherregal und fiel auf den Boden. Natürlich hätte sie diesen auch beseitigen können, aber wo läge da der Spaß? Zumal sie sicherlich nicht Antonins Hauselfen spielen würde. Das sah sie nicht ein und das wusste der Andere schließlich auch. Und wenn er alle Bücher im Haus verbrannte, es wäre gleichgültig. Es ist nicht so, dass sie keine Möglichkeit hatte an neue zu kommen. Aber es würde ihm auch nichts bringen und der Andere war kein solcher Hitzkopf, dass er so etwas tun würde. Das lag auch unter seiner Würde. Wenn er es wirklich tun würde, wäre Lyssa sehr enttäuscht und würde ihn das auch spüren lassen.

Sie strich die Haare nach hinten. „Das war es wirklich. Aber ohne diese unfähigen Geschöpfe ist es ganz interessant und manchmal ist das Ungeziefer fähig den ein oder anderen Trick vorzuführen. Seichte Unterhaltung.“, sie musste nicht erzählen, dass sie eine ganz andere Unterhaltung hatte und so nicht einmal den Muggeln Aufmerksamkeit geschenkt hatte.

Sie erwiderte seinen Blick. „Du verhältst dich sonderbar. Sag mir doch einfach was du von mir willst Antonin.“, forderte sie ihn dann auf. Wollte er etwas? Dann sollte er es sagen und ihr nicht doch noch die Laune verderben.